

WDR 3

TAGE ALTER MUSIK IN HERNE

DIE WELT UND WIR

KULTURELLE ANEIGNUNG IN
DER MUSIK VOM MITTELALTER
BIS ZUR MODERNE

13. BIS 16. NOVEMBER 2025

Eine Veranstaltung mit der



Stadt Herne

Wir sind deins.
ARD 1

DIE WELT UND WIR

Die zweimonatige Belagerung Wiens durch ein osmanisches Heer im Jahr 1683 muss für die Bevölkerung schrecklich gewesen sein, allein schon wegen der Angst, dass die Stadt eingenommen werden könnte. Zum Friedensschluss kam es erst 1699 in einer Art Zeltstadt nahe Karlowitz in Serbien. Ein anonym er Zeitgenössischer Kupferstich illustriert das Geschehen dort als »Théâtre de la Paix entre les Chrestiens et les Turcs« und spielt damit auf den performativen Aspekt der Verhandlungen an. Später schickten die Osmanen mit dem Botschafter İbrahim Paşa eine Mehterhâne nach Wien: eine Kapelle aus 30 Musikern, die auch öffentlich das spielte, was wir noch heute als Janitscharenmusik bezeichnen. Diese Musik machte in der von Schlagwerk und Blasinstrumenten dominierten Besetzung und ihrer rhythmischen Prägnanz einen gewaltigen Eindruck. Sie wurde bald in den europäischen Militärkapellen imitiert, dann von der Kunstmusik karikiert. Sie gilt als ein bekanntes Phänomen jener »Türkenmode«, die sich aber ebenso in Kammermusik und Liedern mit weitaus friedvollerem Charakter manifestierte. Das Ensemble Anima Shirvani wird diese Situation eines bemerkenswerten kulturellen Austauschs in Herne in Erinnerung rufen und dabei sowohl die ursprüngliche Mehterhâne-Musik erklingen lassen wie auch den Reflex darauf etwa bei dem Wiener Komponisten Johann Joseph Fux (Anima Shirvani am 16.11.).

Damit ist das Thema der diesjährigen Tage Alter Musik in Herne umrissen: »Kulturelle Aneignung«. Problematisch wird sie immer dann, wenn sie mit Dominanz- und Verdrängungsbestrebungen einhergeht, z. B. auch in Form von Kommerzialisierung und bloßem Exotismus. Dafür gibt es mittlerweile ein geschärftes Bewusstsein. Aber nicht jede Auseinandersetzung mit dem Fremden ist eine Aneignung im negativen Sinn einer Bemächtigung. Es kann sich darin auch eine wertschätzende Inspiration ausdrücken. Wer wollte etwa Mozarts bekanntes »Rondo Alla Turca« ernsthaft als Beispiel eines eurozentristischen Dominanzbestrebens brandmarken? Es ist ein brillantes Klavierstück wie viele andere auch.

In unserem Festival geht es darum, produktive und künstlerisch reizvolle Aspekte musikalisch-kultureller Aneignungen aufzuzeigen. Zum Beispiel in der italienischen Oper, einem Importartikel, der im England des 18. Jahrhunderts durch Komponisten wie

Händel, Bononcini und Porpora schnell zu einer elitären Angelegenheit wurde. Deren Auswüchse karikierten Johann Christoph Pepusch und John Gay in der »Beggar's Opera«, die in der Londoner Gangsterwelt spielte und mit volkstümlichen Melodien punktete. In »Polly«, einer Fortsetzung zur »Beggar's Opera«, drehten sie die Sache dann noch weiter und verlagerten die Handlung in die Karibik. Das war auch als Kritik am britischen Kolonialismus und den Auswirkungen des Finanz-Crashes der South Sea Bubble zu verstehen. Für die lautten compagney Berlin bietet »Polly« nun eine Steilvorlage, alte Denkmuster lustvoll zu dekonstruieren. Dabei werden Stars des karibischen Punta Rock in die »Kolonialoper« integriert. Sie setzen eigene Akzente, indem sie das kritische Liedgut der Garifuna weiterschreiben, einer indigenen Volksgruppe, der es gelang, ihre Unabhängigkeit von der britischen Kolonialmacht zu wahren (lautten compagney Berlin am 14.11.).

Die Basken sprechen bis heute das einzigartige »Euskara«, die älteste Sprache Westeuropas. Das hat sie aber keineswegs in den Isolationismus geführt. Das Euskal Barrokensemble macht es sich zur Aufgabe, die vielfältigen Beziehungen, die die Basken zu ihren Nachbarn und weit darüber hinaus unterhielten, in Form einer musikalischen Reise lebendig werden zu lassen. Diese Reise beginnt an der nordspanischen Küste und führt bis nach Südostasien – im Gefolge des baskischen Seefahrers Juan Sebastián Elkano und seiner Mannschaft, die die Weltumsegelung des Portugiesen Magellan vollendeten (Euskal Barrokensemble am 14.11.).

Eine besondere Art des Kulturtransfers widerfuhr den Werken des Komponisten José de Torres, der als Kapellmeister am Madrider Hof wirkte. Seine Kantaten waren so populär, dass sie bis in die spanischen Überseegebiete gelangten und dort oft auch von indigenen Musikern aufgeführt wurden. So blieb diese Musik etwa an der Kathedrale von Antigua Guatemala noch lebendig, als sie in Spanien längst aus der Mode gekommen war und die meisten Notenmanuskripte des Komponisten gar einem Brand zum Opfer fielen. Ein weiteres Beispiel für den musikalischen Austausch zwischen Spanien und seinen südamerikanischen Kolonien ist die populäre Form der Jácara, in der mexikanische und andalusische Tanzformen verschmelzen (Al Ayre Español am 13.11.).

4 VORWORT

Ein produktiver Ideentransfer lässt sich in der Vokalpolyphonie des 15. und 16. Jahrhunderts auf dem europäischen Kontinent beobachten. Damals prägte der französische Kleriker Martin Le Franc den Begriff »Contenance Angloise« für eine »englische Art« des Musizierens. Er hatte dabei wohl die Werke seiner englischen Zeitgenossen John Dunstaple und Walter Frye im Ohr, die sich durch fließende Melodien und reichlich Terz- und Sextklänge auszeichnen. Le Franc stellt fest, dass sich auch die burgundischen Meister Guillaume Dufay und Gilles Binchois daran orientieren, die dann selber Musikgeschichte schrieben (Gesualdo Six am 15.11.).

Salomone Rossi war ein italienischer Komponist um 1600. Als Angehöriger des jüdischen Glaubens komponierte er auch Musik für die Synagoge, und zwar mehrstimmige Stücke, was ein Novum war. Er nahm sich dazu in Mantua lateinische Vertonungen seines Kollegen Claudio Monteverdi zum Vorbild, deren Texte wiederum auf die Psalmdichtungen der hebräischen Bibel zurückgehen. Der Sänger, Cembalist und Komponist Elam Rotem, der in Herne sein Ensemble Profeti della Quinta leitet, verfolgt das Konzept einer Neuen Alten Musik. Er vertont biblische Texte in der Art des 17. Jahrhunderts, aber nicht als Stilkopie, sondern so, dass aus seinen Werken in der alten Tonsprache ein durchaus modernes Ausdrucksempfinden spricht. Zugleich knüpft er mit einer Spannweite von mehreren Jahrhunderten an die Tradition Rossis an (Profeti della Quinta am 15.11.).

Giovanni Legrenzi ist als stilbildender Opernkomponist im Venedig des 17. Jahrhunderts von großer Bedeutung. Er bildet das Bindeglied zwischen dem musikdramatischen Schaffen eines Francesco Cavalli oder Antonio Cesti und der opera seria, wie sie später Händel und andere in ganz Europa verbreiteten. In seiner Oper »Il Totila« verquickt Legrenzi eine heroische Geschichte aus den fernen Gotenkriegen mit komisch-parodistischen Elementen seiner Gegenwart. Das stellt für sich schon eine Technik der Aneignung oder Amalgamierung von Kulturleistungen ganz unterschiedlicher gesellschaftlicher Provenienz dar, nämlich der volkstümlichen commedia dell'arte und der höfischen Rezeption von Heldenepen eines Tasso oder Ariost (Nuovo Aspetto am 15.11.).

Wenn man von kultureller Aneignung in der Musik spricht, bezieht sich das in der Regel auf Komponisten, die fremdes Material zu ihrem eigenen machen. Der produktive Akt der Aneignung kann sich aber auch in der Aufführung selbst vollziehen. Darauf zielt Katarina Livljanić ab, wenn sie in die Rolle der von Theseus verlassenen Ariadne schlüpft, dabei italienische Übersetzungen der Renaissance von Ovids fiktiven »Heroides«-Brieftexten verwendet und entdeckt, dass im performativen Akt »die Stimme wie die Seele von Körper zu Körper durch die Zeiten wandert« (Ensemble Dialogos am 16.11.).

Zum Schluss unseres Festivals präsentieren wir eine Aufführung von Antonio Salieris Meisterwerk »La grotta di Trofonio« aus dem Jahr 1785. Wenn man so will, ist das eine Vorwegnahme von Mozarts »Così fan tutte« mit ihrer Verwirrung in den Paarbeziehungen unter Anstiftung eines vermeintlichen Lehrmeisters. Eigentlich hatte Kaiser Joseph II. in Wien durch ein Verbot der italienischen Oper das deutschsprachige Singspiel fördern wollen. Aber er machte 1783 einen Rückzieher. Das Publikum wollte einfach solche italienischsprachigen Werke von Salieri (und Mozart), so sehr hatte man sich dieses Genre in Wien und anderswo inzwischen angeeignet (Hofkapelle München am 16.11.).

Das Thema »Kulturelle Aneignung« findet in den letzten Jahren im Musikleben eher im Sinne einer Problematisierung Beachtung. Unter dem Motto »Die Welt und wir« wollen die diesjährigen Tage Alter Musik in Herne dagegen eine Vielzahl von produktiven Zugängen aufzeigen. Im Kulturradio WDR 3 werden die Konzerte in den Live-Übertragungen und den Konzertsendungen, die sich bis in den Februar 2026 anschließen, ein überregionales, später in den Übernahmen durch die European Broadcasting Union ein internationales Publikum finden.

DR. RICHARD LORBER

Künstlerische Leitung

WDR 3

DO 13. NOVEMBER 2025 / 20.00 UHR
KREUZKIRCHE

SPANISCHE SCHÄTZE AUS LATEINAMERIKA

Geistliche Vokalmusik von José de Torres und Sebastián Durón aus mittelamerikanischen Quellen, Instrumentalmusik von Francisco José de Castro, Antonio de Santa Cruz u. a.

BELÉN VAQUERO / Sopran

AL AYRE ESPAÑOL

EDUARDO LÓPEZ BANZO / Cembalo, Orgel, Leitung



José de Torres war ein erfolgreicher Organist und Kapellmeister am Königshof in Madrid. Leider kennen wir nur einen Bruchteil seiner eigenen Werke, da viele Weihnachten 1734 noch im Manuskript einem Feuer im Alcazar zum Opfer fielen. Die wichtigsten Quellen für die reizvollen

Solokantaten, die Torres kurz nach 1700 schrieb, finden sich seither auf der anderen Seite des Atlantiks im Archiv der Kathedrale von Guatemala in alten Kopien der Madrider Originale. Und als weiteres Unikat ein Weihnachtsgesang von Torres' höfischem Kollegen Sebastián Durón in den volkstümlichen Tanzrhythmen der Jácara. Die barocke Ausdruckskunst erblühte eben auch in der Neuen Welt, und dafür sorgten dort Kirchenensembles, in denen neben Mitgliedern mit Migrationshintergrund auch indigene Musiker wirkten. Eduardo López Banzo und sein Ensemble Al Ayre Español bringen eine Auswahl zu Unrecht vergessener »Cantadas« mit nach Herne.

Mit freundlicher Unterstützung durch das
Instituto Nacional de las Artes Escénicas y de la Música.



SENDUNG

DO 27. November 2025, 20.03 Uhr / WDR 3 KONZERT

**FR 14. NOVEMBER 2025 – SO 16. NOVEMBER
KULTURZENTRUM (FOYER)**

NUANCES DE L'OCÉAN

Ausstellung mit Werken der Künstlerin Sophia Kühn

Erstmals findet während der Tage Alter Musik in Herne eine kleine Kunstaustellung im Foyer des Kulturzentrums statt. Die Werke von Sophia Kühn sind inspiriert von der Weite des Atlantiks, dem Lichtspiel der Wolken und der Tiefe emotionaler Erfahrungen. Ihre Malerei schöpft aus dem Licht Südwestfrankreichs, dem Atem des Ozeans und der Tiefe des Erlebten. Farbflächen, Linien und Übergänge werden zu Kompositionen – mal ruhig, mal bewegt wie das Meer selbst, entstanden im Takt, den man nicht sieht. Die Ausstellung der Hernerin begleitet die Tage Alter Musik im Kulturzentrum.



**FR 14. NOVEMBER 2025 / 15.00 – 17.45 UHR
KULTURZENTRUM (FOYER / SAAL CRANGE)**

WDR 3 TONART VOR ORT

**Live-Musik und -Gespräche mit verschiedenen
Mitwirkenden der Tage Alter Musik in Herne**

NELE FREUDENBERGER / Moderation

KATRIN PAULSEN / Redaktion

Die WDR 3 Tonart sendet einen Nachmittag live von den Tagen Alter Musik in Herne. Tauchen Sie mit Moderatorin Nele Freudenberg und vielen Gästen ein in einzigartige Klangwelten! Es erwarten Sie spannende Live-Auftritte und Gespräche mit Mitwirkenden des Festivals und ein musikalischer Blick auf die Stadt Herne. Erleben Sie WDR 3 Tonart an diesem Nachmittag live vor Ort in Herne oder im Radio – direkt aus dem Saal Crange im Foyer des Kulturzentrums!

WDR 3 Tonart freut sich über Publikum und lädt herzlich ein vorbeizukommen. Als Live-Publikum sind Sie mittendrin. Stellen Sie Fragen, teilen Sie Ihre Eindrücke oder genießen Sie einfach die besondere Atmosphäre. Der Eintritt ist frei. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

SENDUNG

live / WDR 3 TONART

FR 14. NOVEMBER 2025 / 16.00 UHR
KREUZKIRCHE

MARE CANTABRICUM

Eine musikalische Erkundungsreise im Golf von Biskaya auf den Spuren alter Traditionen, Mythen und historischer Ereignisse

EUSKAL BARROKENSEMBLE

ENRIKE SOLINÍS / Guiterne, Laute, Gitarre, Leitung

Als Kantabrien bezeichnete man in antiker Zeit die spanische Nordküste bis zu den Pyrenäen. Es war und ist bis heute das Land der Basken, die sich selbst als »Euskal Herritar« bezeichnen. Ihre Sprache lässt sich weltweit zu keiner anderen in Beziehung setzen, was schon auf ihre Wurzeln tief in den Zeiten des vorgeschichtlichen Europas verweist. Und doch ist die kulturelle Entwicklung des Baskenlandes nicht denkbar ohne die oft kriegerische, immer aber auch intellektuelle Auseinandersetzung – sei es mit benachbarten oder auch von weither einfallenden Völkern, sei es mit entfernten Handelspartnern. Den Gesängen und Tänzen aus verschiedensten Epochen Kantabriens ist der Gitarrist und Alte-Musik-Spezialist Enrike Solinís aus Bilbao mit seinem Euskal Barrokensemble auf der Spur. In Herne nehmen sie das Publikum mit auf eine spannende Zeitreise, die im Golf von Biskaya ihren Anfang nimmt. Von den heidnischen Kultgesängen der Antike über die Heldenepen des frühen Mittelalters und die vielfältigen Ausdrucksformen mystischer Marienverehrung führt sie aufs offene Meer. Schließlich war es der Baske Juan Sebastián Elkano, der 1522 die von Ferdinand Magellan begonnene erste Umsegelung der Welt vollendete.



Mit freundlicher Unterstützung durch das Instituto Nacional de las Artes Escénicas y de la Música und Etxepare Basque.



SENDUNG

FR 5. Dezember 2025, 20.03 Uhr / WDR 3 KONZERT

FR 14. NOVEMBER – SO 16. NOVEMBER 2025
KULTURZENTRUM (FOYER)

FOYER-KONZERTE

CATERVA MUSICA



Zum Einlass aller Abendkonzerte im Kulturzentrum präsentiert das renommierte Barockensemble Caterva Musica im Rahmen der Tage Alter Musik in Herne spannende Kurzkonzerte im Foyer, die das

Festival-Motto »Die Welt und wir« auf ihre Weise ausloten.

FR 14. NOVEMBER 2025 / 19.15 UHR

»Der ›exotische‹ Blick – der Orient als Faszination«

Georg Philipp Telemann Ouvertürensuite »Les Nations«, TWV 55:B5

Jean-Philippe Rameau Air des Sauvages aus »Les Indes Galantes«

SA 15. NOVEMBER 2025 / 18.15 UHR

»Die ›musikalische Reise‹ – Stilisierung fremder Landschaften«

Georg Muffat Sonata V aus »Armonico Tributo«

Michel Corrette Concerto »Le Furstenberg«

SO 16. NOVEMBER 2025 / 18.15 UHR

»Überraschend vertraut – Musik aus anderen Blickwinkeln«

Luigi Boccherini »La musica notturna delle strade di Madrid«

Francesco Geminiani »La Follia« (nach Arcangelo Corelli)

FR 14. NOVEMBER 2025 / 20.00 UHR
KULTURZENTRUM

PUNTA GEGEN POLLY

Johann Christoph Pepusch / John Gay

»Polly«. Ballad Opera (London 1729/1777)

mit originaler Punta-Musik aus der Karibik

ELENA TSANTIDIS / Sopran

GEORG A. BOCHOW / Countertenor

MIRKO LUDWIG / Tenor

RAPHAEL RIEBESELL / Bariton

LAUTTEN COMPAGNEY BERLIN

WOLFGANG KATSCHNER / Leitung

PEN CAYETANO / Komposition, Gesang, E-Gitarre

GARIFUNA COLLECTIVE

Auch die Londoner Opern von Georg Friedrich Händel gehörten zu jener europäischen Kunst, die durch Ausbeutung und Unterdrückung in den Kolonien finanziert wurde. Denn so mancher

Sponsor Händels war durch Sklavenhandel und Menschenschinderei auf den Plantagen zu Geld gekommen, und der Komponist selbst profitierte indirekt davon als Aktienbesitzer. Die Kultur der unterdrückten Völker in China, Indien und der Karibik interessierte die aufstrebende Kolonialmacht England allerdings kaum. Da importierte man lieber musikalische Formen, Sujets, Künstler und sogar die Sprache aus Italien. Ihrem Frust darüber machten englische Intellektuelle in einer wahren Flut von Satiren Luft. Zu denen gehörte auch die »Beggar's Opera«, in der Johann Christoph Pepusch und John Gay 1728 die feine Londoner Gesellschaft und ihre geliebte italienische Oper aufs Korn nahmen. Ein Jahr später legten die beiden mit der Fortsetzung »Polly« nach, die in der Karibik spielt.



12 TAGE ALTER MUSIK IN HERNE

Aber die Uraufführung wurde verboten: Zu scharf war die Parodie auf den englischen Hof und die Kritik am britischen Kolonialismus und der gerade geplatzten South Sea Bubble, der ersten Spekulationsblase der Neuzeit. Aus einer dekolonialen Perspektive wird »Polly« nun in Herne beleuchtet, und dazu tut sich die lautten compagney Berlin mit Pen Cayetano, der Legende des karibischen Punta Rock, und dem Garifuna Collective aus Belize zusammen.

Mit freundlicher Unterstützung von



SENDUNG

live / WDR 3 KONZERT

Foyer-Konzert mit dem Ensemble Caterva Musica um 19.15 Uhr (siehe S. 10)

SA 15. NOVEMBER 2025 / 12.00 UHR
KULTURZENTRUM

DAPHNE & APOLLO

**Eine musikalische Reflexion über kulturelle Aneignung
 und Selbstbehauptung**

**WERKSTATTKONZERT DER STADT HERNE MIT MUSIK VON JACOB VAN
 EYCK, GEORG FRIEDRICH HÄNDEL, GIOVANNI BENEDETTO PLATTI,
 GEORG PHILIPP TELEMANN, FRANCESCO CAVALLI UND JONATHAN KEREN**

VENTUS CONSORT

Ein altbekannter Mythos öffnet sich einer tieferen Lesart mit Daphne als Sinnbild einer autonomen, widerständigen Kultur und Apollo als Figur hegemonialer Aneignung. Im Zentrum steht die Verwandlung Daphnes in einen Lorbeerbaum – in der Interpretation des Ventus Consort ein Akt der Selbstbestimmung, denn Daphne entzieht sich dem Übergriff des Gottes und findet ihre Freiheit in der Natur. Apollo liebt sie dennoch und krönt sich mit ihren Blättern, doch statt eines strahlenden Sieges erklingt in der Musik ein gebrochener Ruhm – der Lorbeerkranz wird zum Symbol einer ästhetisierten Aneignung. Die metaphorische Lesart öffnet den Mythos für eine kritische Reflexion: Wer darf sich was aneignen? Was bleibt vom Ursprung übrig? Und was bedeutet es, wenn kulturelle Identitäten nur als schöne Hülle weiterleben dürfen? Der musikalische Fokus des moderierten Programms liegt auf der Triosonate, dem elementaren Genre des 18. Jahrhunderts. Neben barocken Werken erklingt auch eine zeitgenössische Komposition.



Dieses Konzert wendet sich besonders auch an Kinder und Jugendliche.

In Zusammenarbeit mit dem Institut für Alte Musik der Hochschule
 für Musik und Tanz Köln.

Förderung des Werkstattkonzertes durch

 **Herner Sparkasse**

SA 15. NOVEMBER 2025 / 16.00 UHR
KREUZKIRCHE

AUF ENGLISCHE ART

Die Contenance Angloise auf dem europäischen Kontinent in Vokalwerken von Gilles Binchois, Antoine Brumel, John Dunstaple, Guillaume Dufay, Loyset Compère, John Forest, Walter Frye, Jean Mouton, Adrian Willaert und William Byrd

THE GESUALDO SIX

OWAIN PARK / Bass, Leitung

»Sie haben die Contenance Angloise aufgegriffen und folgen darin Dunstaple.« Im Jahr 1442 rühmt der Franzose Martin Le Franc in begeisterten Versen die Musik von Guillaume Dufay und Gilles Binchois. Und er verschweigt auch nicht, wem die burgundischen Sängerkomponisten ihren eleganten Stil verdanken: den Engländern! Tatsächlich war John Dunstaple als Musiker beiderseits des Ärmelkanals gefragt, ein Pionier von der Insel für fließende Melodien und würzige Terz- und Sextklänge, die der



zeitgenössischen Musiktheorie noch als Dissonanzen galten. Dufay und Binchois wurden zu einflussreichen Protagonisten solcher Contenance Angloise zwischen Flandern und Italien. Weitere Komponisten nah-

men sich damals Dunstaple wie auch dessen Landsmann Walter Frye zum Vorbild. Beeindruckende Beispiele des musikalischen Ideentransfers zwischen England und dem Kontinent bis ins späte 15. Jahrhundert präsentieren in Herne The Gesualdo Six. Die sechs Herren, herausragende Vertreter englischer A-cappella-Kultur unsere Tage, zeigen aber auch, dass schon der improvisierte mehrstimmige Gesang des 12. Jahrhunderts aus englischen Kathedralen auf dem Festland Schule machte.

SENDUNG

DI 30. Dezember 2025, 20.03 Uhr / WDR 3 KONZERT

SA 15. NOVEMBER 2025 / 19.00 UHR
KULTURZENTRUM

VENEZIANISCHER GOTE

Giovanni Legrenzi

»Il Totila« (Venedig 1677)

LUCIA CIRILLO / Mezzosopran

RAFFAELLA MILANESI / Sopran

ROBERTA INVERNIZZI / Sopran

ANICIO ZORZI GIUSTINIANI / Tenor

VALENTIN RUCKEBIER / Bass

VERENA KRONBICHLER / Mezzosopran

CHIARA BRUNELLO / Alt

CHARLOTTE LANGNER / Sopran

OLIVIER BERGERON / Bariton

LUÍSA TINOCO / Sopran

NUOVO ASPETTO

LUCA QUINTAVALLE / Cembalo, Leitung

Venedig als Tor Europas zum Osten hat sich von jeher genussvoll angeeignet, was ihm interessant und zuträglich erschien. Im 17. Jahrhundert galt die Serenissima als Insel der Freiheit und religiösen Toleranz, in der auch Musik und Vergnügen zu den Wirtschaftsfaktoren



zählten und Fremde von weither anzogen. Den venezianischen Opern dienten damals historische Themen und Figuren aus exotischen Kulturen freilich nur als Versatzstücke für spektakuläre Szenerien in zeitgenössischen Handlungen voller Herrschersatire und Zeitkritik zwischen Heldentum, Komik und übertriebenen Leidenschaften. So siedelte auch Star-Librettist Matteo Noris die Handlung von »Il Totila« gleichsam vor Venedigs Haustür an, allerdings im 6. Jahrhundert nach dem Untergang des Weströmischen Reiches. Protagonisten sind der Ostgoten-König und Rom-Eroberer Totila und als sein Widersacher der byzantinische General Belisar. Die Vertonung von Giovanni Legrenzi verquickt

16 TAGE ALTER MUSIK IN HERNE

reife venezianische Operntradition mit Militärmusik und exotischen Volkstänzen. Die Uraufführung zum Karneval 1677 bot Schlachtszenen, Elefanten und 150 Trompeter auf der Bühne. Das kurzweilige Opernjuwel präsentieren Luca Quintavalle und das Ensemble Nuovo Aspetto in Herne nun mit einem exzellenten Gesangsensemble als moderne Erstaufführung.

Mit freundlicher Unterstützung der Kunststiftung NRW

Kunststiftung
NRW



SENDUNG

zeitversetzt 20.03 Uhr / ARD OPER

Foyer-Konzert mit dem Ensemble Caterva Musica um 18.15 Uhr (siehe S. 10)

SA 15. NOVEMBER 2025 / 23.00 UHR
HERZ-JESU-KIRCHE

ZWISCHEN SYNAGOGE UND KIRCHE

**Psalmvertonungen in hebräischer und lateinischer Sprache
 von Salomone Rossi, Claudio Monteverdi und Elam Rotem**

PROFETI DELLA QUINTA

ELAM ROTEM / Bass, Leitung

Sie waren Altersgenossen und traten nahezu zeitgleich als Violinisten in die Dienste der Gonzaga in Mantua: Claudio Monteverdi, den seine Karriere noch zum Kapellmeister am Markusdom von Venedig führen sollte, und Salomone Rossi, dessen Leben eng mit dem Geschick des Mantuaner Herzoghauses verbunden blieb.

Nur an wenigen anderen Orten hätte sich Rossi als Jude aber auch so freizügig entfalten können. Bezeichnenderweise verliert sich seine Spur 1628 mit dem Ausbruch des Mantuaner Erbfolgekriegs zwischen Frankreich und Habsburg. Mehr als zwei Jahrzehnte konnten Rossi und



Monteverdi, der Konzert- und der Kapellmeister, aber zuvor bei Hofe eng zusammenarbeiten und sich gegenseitig inspirieren. Einzigartige Früchte dieses künstlerischen Austauschs stellen Rossis geistliche Vokalkompositionen dar, legte er doch 1622 mit den »Hashirim asher lishlomo« mehrstimmige Synagogalgesänge in hebräischer Sprache vor. Für Traditionalisten mussten sie ähnlich revolutionär wirken wie Monteverdis konzertante Vertonungen jener Psalmen, die das Christentum in der Spätantike aus der hebräischen Bibel in seine Vesperliturgie übernommen hatte. In pointierter Werkauswahl stellen die Profeti della Quinta die beiden Komponisten einander gegenüber, ergänzt um zwei Kompositionen des Ensembleleiters Elam Rotem. Seine Vertonungen hebräischer Bibeltexte entwickeln die Ideen Rossis in der Ton-sprache des späteren Monteverdi weiter.

SENDUNG

DO 12. Februar 2026, 20.03 Uhr / WDR 3 KONZERT

SO 16. NOVEMBER 2025 / 11.00 UHR
KULTURZENTRUM

FRIEDLICHE ÜBERNAHME

Reflexionen zwischen Orient und Okzident mit Musik von Dimitrie Cantemir, Johann Joseph Fux, Gazi Giray Han, Francesco Landini, Jean-Baptiste Lully, Michael Praetorius, Johann Rosenmüller, Salomone Rossi, Tylman Susato und Ali Ufki

ENSEMBLE ANIMA SHIRVANI

TURAL ISMAYILOV / Posaune, Leitung



Jahrhundertlang befand sich Europa im Krieg mit dem Osmanischen Reich. Daran erinnert nicht zuletzt die europäische Marschmusik. Denn ihre Inspirationsquelle war die Mehterhâne, die osmanische Militärmusik mit lautstarken Bläsergruppen und vielen Perkussionsinstrumenten. Schon 1529 wurde Wien von den Osmanen belagert;

der Erste Österreichische Türkenkrieg dauert fast 30 Jahre. Die Belagerung der Stadt durch die Osmanen im Jahr 1683 aber war nicht nur ein militärisches Ereignis, sondern wurde auch zum Symbol für den Zusammenprall unterschiedlicher Weltanschauungen und Kulturen. Hier traf auch die osmanische Musik auf europäische Ohren. Wurde sie zunächst als »grausam«, »absurd« und »unlieblich« empfunden, entwickelten sich nach dem Frieden von Karlowitz 1699 türkischer Kaffee, türkische Accessoires und türkische Musik zum exotischen Modetrend – nicht nur in Wien. Das Ensemble Anima Shirvani hat sich auf Werke und Instrumente der europäischen Renaissance- und Barockzeit ebenso spezialisiert wie auf traditionelle Musik aus Aserbaidschan, Persien und Anatolien. Es erzählt eine berührende und lehrreiche Geschichte zwischen Krieg und Frieden mit Musik, die unter dem Eindruck dieser Ereignisse entstanden ist, und schlägt dabei eine Klangbrücke zwischen Orient und Okzident.

SENDUNG

DO 15. Januar 2026, 20.03 Uhr / WDR 3 KONZERT

SO 16. NOVEMBER 2025 / 12.00 – 14.00 UHR
KULTURZENTRUM (FOYER / SAAL CRANGE)

BR-KLASSIK

TAFEL-CONFECT ON TOUR

Gespräche, Reportagen und Live-Musik rund um die
Tage Alter Musik in Herne

THORSTEN PREUSS / Moderation

WOLFGANG SCHICKER / Redaktion

Die Sendung »Tafel-Confect« ist der wöchentliche Radio-Treffpunkt für Alte Musik auf BR-KLASSIK. Inzwischen geht das Format auch auf Tour und sendet live von den wichtigsten Alte-Musik-Festivals in Deutschland und Europa (nominiert für den Deutschen Radiopreis). In Herne wird Moderator Thorsten Preuß die Höhepunkte der Tage Alter Musik Revue passieren lassen. Interviews, Mitschnitte und Live-Musik machen die flirrende Festivalatmosphäre erlebbar. Kommen Sie vorbei am Sonntag zwischen 12 und 14 Uhr, wir übertragen die Sendung aus dem Saal Crange im Foyer des Kulturzentrums.

BR-KLASSIK freut sich über Publikum und lädt herzlich ein, vorbeizukommen und die ganze Sendung oder auch nur einen Teil davon vor Ort zu genießen. Der Eintritt ist frei. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

SENDUNG

live / BR-KLASSIK

BR
KLASSIK

SO 16. NOVEMBER 2025 / 16.00 UHR

FLOTTMANN-HALLEN

ARIADNE LEBT

Musiktheatrale Begegnungen mit den antiken Erzählungen des Ovid in italienischen Nachdichtungen aus Spätmittelalter und Renaissance

PINO DE VITTORIO / Gesang

ENSEMBLE DIALOGOS

KATARINA LIVLJANIĆ / Gesang, Leitung

OLIVIER LEXA / Regie

Ariadne, die Tochter des kretischen Königs Minos, erinnert sich an ihre Begegnung mit dem attischen Helden Theseus. Wie sie sich ineinander verliebten; wie sie ihm den Faden gab, der ihn durch das Labyrinth führte und den wütenden Minotaurus besiegen ließ. Auf dem Rückweg nach Athen rastet das Paar auf einer



Insel. Doch als Ariadne nach der Liebesnacht erwacht, ist Theseus verschwunden. Wohin ist er gegangen? Warum hat er sie verlassen? – Anhand eines eigenen Ariadne-Fadens, in dem jahrhundertealte Kompositionsmuster und Improvisationstechniken

fest verflochten sind, findet das Ensemble Dialogos in die zeitlose Welt des Mythos. Hier erschließen Ensembleleiterin Katarina Livljanić und ihr Gesangspartner Pino de Vittorio sich und ihrem Publikum neue Räume der Ekstase in musikalischen Rezitationen alter italienischer Nachdichtungen zur antiken Brief-Lyrik des Ovid. Es ist wie eine Wanderung der Seelen von Ariadne und Theseus durch die Zeiten, verkörpert in den Stimmen von heute.

SENDUNG

live / WDR 3

SO 16. NOVEMBER 2025 / 19.00 UHR
KULTURZENTRUM

WIENER GRIECHEN

Antonio Salieri

»La grotta di Trofonio« (Wien 1785)

NIKOLAY BORCHEV / Bariton

JONAS MÜLLER / Bariton

MARIA HEGELE / Mezzosopran

ANNIJA ADAMSONE / Sopran

JAN PETRYKA / Tenor

JORGE NAVARRO COLORADO / Tenor

HOFKAPELLE MÜNCHEN

RÜDIGER LOTTER / Leitung



Die Wiener Klassik lebte von einer Antiken-Begeisterung, die sich Rom, das alte Griechenland und die Hirten eines mythischen Arkadiens als Ideale gewählt und kulturell angeeignet hatte. In dieser Atmosphäre entstand mit »La grotta di Trofonio« eine Oper, die an einem Orakel-Ort im antiken Griechenland spielt und die Legende von Pausanias erzählt. Dies allerdings im satirischen Fahrwasser von William Shakespeare erfrischend neu und mit allerlei um 1780 in Wien beliebter (und verbotener) Esoterik und Pseudo-Zauberei. Antonio Salieri zeigt in der Partitur die ganze Vielfalt seiner musikalischen Phantasie. In der Neuinterpretation durch Rüdiger Lotter, seine Hofkapelle München und ein hervorragendes Ensemble vokaler Solostimmen wird diese spritzige Opernkomödie jetzt die Tage Alter Musik in Herne beschließen – auch als Hommage an den vielseitigen, lange Zeit aber diffamierten Komponisten in seinem 200. Todesjahr.

Mit freundlicher Unterstützung der Kunststiftung NRW
 und der Rougier-Seisser-Cleve-Werhahn-Stiftung

Kunststiftung
 NRW



SENDUNG

zeitversetzt 20.03 Uhr / WDR 3 Konzert

Foyer-Konzert mit dem Ensemble Caterva Musica um 18.15 Uhr (siehe S. 10)

DER VORVERKAUF BEGINNT AM 15. SEPTEMBER 2025

EINZELKARTEN

18,00 € / 9,00 € ermäßigt

FESTIVALKARTEN

126,00 € / 63,00 € ermäßigt

TAGES- / ABENDKASSE

21,00 € / 11,00 € ermäßigt

Karten für das Werkstattkonzert der Stadt Herne
zu 12,00 € / 6,00 € ermäßigt (Vorverkauf und Tageskasse).

Die Preise verstehen sich inkl. Vorverkaufs- und Systemgebühren.

Festivalkarten berechtigen zum Eintritt in alle Konzerte der
49. Tage Alter Musik in Herne und sind im Vorverkauf
über Reservix sowie in angebundenen Vorverkaufsstellen buchbar.

Anspruch auf Ermäßigung haben Schüler:innen, Student:innen,
Auszubildende, Wehrdienst- und Bundesfreiwilligendienstleistende
sowie FSJ- und FÖJ-Leistende, Empfänger:innen von Arbeitslosen-
geld oder Bürgergeld sowie Menschen mit Behinderung (ab 80%).
Entsprechende Nachweise sind bei Besuch der Veranstaltungen
mitzuführen.

Programmänderungen vorbehalten!

KARTEN ÜBER



Hotline: 0761 88849999
reservix.de

DIREKTVERKAUF IN HERNE

STADTMARKETING HERNE GMBH
Kirchhofstraße 5, 44623 Herne, Telefon 02323 9190514

FESTIVALKASSE IM KULTURZENTRUM
(14. bis 16. November 2025)

FR 17.30 – 19.00 Uhr
SA 11.00 – 20.00 Uhr
SO 10.00 – 19.00 Uhr

Telefon 02323 162815 (keine Reservierung!)

ALLGEMEINE HINWEISE

- \ Kartenversand und kurzfristige Reservierungen für die Tages-/Abendkassen ausschließlich über das Internet und die Reservix-Hotline.
- \ Bei Bestellungen per Telefon oder Internet fallen Auftragsgebühren und ggf. Versandkosten an.
- \ Die Tages-/Abendkassen an den Außenspielstätten öffnen jeweils eine Stunde vor Konzertbeginn.
- \ Rücknahme oder Umtausch erworbener Karten ist nicht möglich.
- \ Nicht abgeholte Karten werden 30 Minuten vor Veranstaltungsbeginn freigegeben.
- \ Nach Beginn einer Veranstaltung kann der Einlass nur in einer geeigneten Pause erfolgen.

INFORMATION

Stadt Herne, Fachbereich Kultur, Maurice Margraf
Willi-Pohlmann-Platz 1, 44623 Herne
Telefon 02323 162839
maurice.margraf@herne.de
tage-alter-musik.de

DOKUMENTATIONEN DER KONZERTE (2004 – 2021)

2004: Vivo o deliro (4 CDs)	2,00 €
2008: Für dich. Für mich. Für alle. (4 CDs)	2,00 €
2009: Tabus (4 CDs)	2,00 €
2010: Odyssee (4 CDs)	3,00 €
2011: Alter Ego (4 CDs)	3,00 €
2012: Die Zehn Gebote (4 CDs)	3,00 €
2013: Klanglandschaften Osteuropas (4 CDs)	5,00 €
2014: Seelentöne (4 CDs)	5,00 €
2015: Kult (4 CDs)	10,00 €
2016: Hommage (4 CDs)	10,00 €
2017: Aufbruch (4 CDs)	10,00 €
2018: Todsünden (4 CDs)	10,00 €
2019: Verstehen – Verwirren (4 CDs)	10,00 €
2021: Zurück zur Natur! (4 CDs)	15,00 €
CD-Paket 2012, 2013, 2014 (12 CDs)	10,00 €
CD-Paket 2015, 2016, 2017 (12 CDs)	25,00 €
CD-Paket 2018, 2018, 2021 (12 CDs)	30,00 €

DOKUMENTATIONEN DER SYMPOSIEN (1999 – 2010)

Herausgeber: Stadt Herne
 Redaktion: Christian Ahrens und Gregor Klinke
 Musikverlag Katzbichler • München – Salzburg

Alle Veröffentlichungen der Stadt Herne sind während
 der Tage Alter Musik im Kulturzentrum erhältlich.

IMPRESSUM

Herausgegeben von

Westdeutscher Rundfunk Köln, Marketing
Stadt Herne, Der Oberbürgermeister, Fachbereich Kultur

Redaktion und künstlerische Leitung

Dr. Richard Lorber, WDR 3

Programmleitung

Matthias Kremin, WDR 3 & WDR 5

Bildnachweis

Titelbild / Katarina Livljanić © Giancarlo Murkovic
Al Ayre Espanol © Michal Novak
Euskal Barokkensemble © Ane Yarza und José A. López
lautten compagney Berlin und Garifuna Collective © Stiftung Humboldtforum
im Berliner Schloss / Frank Sperling
Ventus Consort © Lucie Schulze
The Gesualdo Six © Andrew Wilkinson
Luca Quintavalle © Susanne Diesner
Profeti della Quintta © Jim Poyner
Ensemble Anima Shirvani © Klaus Hansen
Katarina Livljanić und Pino Vittorio © Marko Lorenzo Blaslov
Rüdiger Lotter © Isabella Bison

Alle Fotos wurden von den beteiligten Künstlern und Institutionen
mit Nutzungsrecht zur Verfügung gestellt.
Alle hier nicht aufgeführten Fotos © bei den abgebildeten Personen,
© Stadt Herne oder © WDR.

August 2025

Änderungen vorbehalten

PROJEKTTEAM

Dramaturgie

Sabine Radermacher

Koordination

Ruth Wirtz (WDR), Maurice Margraf, Per Jaeger (Stadt Herne)

Redaktion der Publikationen

Bernd Heyder

IHR KONTAKT ZU WDR 3

Hörertelefon: 0221 56789 333

**DIE KONZERTE DES WDR
ZUM NACHHÖREN IM
WDR 3 KONZERTPLAYER**



VERANSTALTUNGSORTE



KULTURZENTRUM HERNE

Willi-Pohlmann-Platz 1

44623 Herne

\ U 35 »Archäologie-Museum/
Kreuzkirche«



KREUZKIRCHE

Bahnhofstr. 8

44623 Herne

\ U 35 »Archäologie-Museum/
Kreuzkirche«



HERZ-JESU-KIRCHE

Altenhöfener Str. 33

44623 Herne

\ Bus 303 »Düngelstraße«



FLOTTMANN-HALLEN

Straße des Bohrhammers 5

44625 Herne

\ Bus 312 » Flottmann-Hallen«

\ U 35 »Hölkeskampring« oder
»Berninghausstraße«. Von diesen
Haltestellen aus erreichen Sie die
Flottmann-Hallen nach ca. 10-minüti-
gem Fußweg über die Flottmannstraße
oder die Straße des Bohrhammers.

